

Hard Asset- Makro- 48/12

Woche vom 26.11.2012 bis 30.11.2012

Schon wieder direkt

Von Mag. Christian Vartian

am 01.12.2012

Unsere Analyse von letzter Woche hat sich bestätigt. Der direkte Eingriff in die Kurse der Edelmetalle (Direkt sieht man daran, dass sie zeitlich die ersten sind, welche eine größere Bewegung aufweisen) hat sich wiederholt, bloß in die andere Richtung, diese Woche also nach unten.

Sie sehen dies hier: (Quelle: Kitco)



Gold und Silber liefen den anderen vor bzw. fast alleine.

Ein Blick auf die Nettopositionen der Commercials zeigt auch, dass diese shorter sind als letzte Woche (Ausnahme Platin).

Wenn Gold und Silber einen Drehpunkt nicht mitmachen, sondern auslösen, sind natürlich auch Vorlaufindikatoren im Sekundenbereich wertlos und so muß mit Nachläufern gehedgt werden. 2,1% Rückgangsverringerung in der Währung Gold sind gut, aber es bleiben über 2% Minus des Portfolios in der Währung EUR über. Gegen Gold hat auch das physische Portfolio erneut massiv gewonnen, unsere richtige und rechtzeitige (auch in dieser Schriftenreihe rechtzeitig vor Wochen publizierte) Palladium- Gewichtung hat sich ausgezahlt.

Als offizielle und für die Knopfdrücker wohl tatsächliche Begründung wurden uns nichtideale Verläufe der Fiscal- Cliff- Lösungsdiskussionen in der zwischen 2 Parteien blockierten US- Gesetzgebung serviert. Kolportierte Logik: Rezession durch Einsparung = M3 De- Leverage = schlecht für Gold.

Eine andere Nachricht über die wenigen, die Milliarden als Eigenkapital bewegen (Seltenheit) lässt aber deutlich auf deren Inflationserwartung schließen:

„Norway's \$660 billion sovereign wealth fund, the world's largest, plans to invest about \$11 billion as it enters the U.S. real estate market. The fund, mandated by the country's finance ministry to eventually

put 5 percent of assets in property, wants one-third of that, or 1.7 percent, to be in the U.S., said Yngve Slyngstad, chief executive officer of Oslo-based Norges Bank Investment Management, which oversees the pool. The fund held 0.3 percent in real estate, 60.3 percent in stocks and 39.4 percent in bonds as of the end of September, according to its quarterly report. Norway, Europe's second-biggest oil and gas exporter, generates money for the fund from taxes on oil and gas, ownership of petroleum fields and dividends from its 67 percent stake in Statoil ASA, the country's largest energy company. "The U.S. is the next real estate market to invest in," Slyngstad said yesterday in an interview at Bloomberg LP's headquarters in New York. Sovereign wealth funds, or state-owned investment pools, are seeking to diversify their risk by expanding investments beyond stocks and bonds. China Investment Corp., which oversees about \$482 billion in assets, in 2010 helped refinance a Manhattan office tower co-owned by private-equity firm Carlyle Group LP. (CG) Norway, seeking higher returns and lower risk after record losses in 2008, gave approval in 2010 for its fund to invest as much as 5 percent of its value in real estate over several years." - Quelle: Bloomberg

Ein nur scheinbarer Konkurrent von Gold, nämlich die Assetklasse Immobilien reagiert positiv auf die laufende QE3 Maßnahme: Immobilienschuldenaufkauf durch die US-Zentralbank. Auch dies wurde in dieser Schriftenreihe publiziert. Wenn nun sehr große Eigenkapitalmengen wie die aus NO dort Schnäppchen kaufen, lässt dies auf sehr deutliche Inflationserwartung schließen. Immobilien sind nur in der Inflation gut, Gold ist im Inflationsszenario trotzdem besser.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1348,79 auf 1320,02; minus 2,13%

Platin (Pt) sank von EUR 1244,16 auf 1233,67; minus 0,84%

Palladium (Pd) stieg von EUR 510,44 auf 524,10; plus 2,68%

Silber (Ag) sank von EUR 26,28 auf 25,74; minus 2,05%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,39 (VW 19,81) - f. Au

Dow/ Gold: 7,60 (VW 7,44) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 2,1% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,9524**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	3 %	3 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 % (S in Pd)	halten
Palladium (Pd)	12 %	12 %	aufrunden
Silber (Ag)	25 %	25 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 119,29 *kum. inkl. 2010 & 2011: 145,96*

Mit Asset- Management (kalk.) 232,61 *kum. inkl. 2010 & 2011: 726,45*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **130,35**

Mit Asset- Management (kalk.) **254,18**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.